



**Begrüßung** Raphaelae Polak,  
**(Auszug)** Abteilungsleiterin im Sächsischen Staatsministerium  
für Kultus



»... Seit dem Jahr 2002 würdigt die Sächsische Staatsregierung innovative Projekte in der Weiterbildung mit einem hoch dotierten Staatspreis von insgesamt 40.000 Euro. Auf der Grundlage des Weiterbildungsgesetzes und der Weiterbildungsförderungsverordnung ist das Sächsische Staatsministerium für Kultus beauftragt, alljährlich den Innovationspreis an herausragende Projekte der Weiterbildung zu verleihen. Gemeinsam mit dem Sächsischen Bildungsinstitut stellen wir uns einmal im Jahr dieser Aufgabe, und ich kann Ihnen sagen, es ist eine schöne Aufgabe, die in einer Landesverwaltung zu bewältigen ist. ...

**»Wer sagt, dass  
oben immer oben  
und unten  
immer unten ist?  
Manchmal  
müssen wir uns  
auf Experimente  
einlassen, um  
neue Einsichten  
zu erlangen.«**

*(Sprichwort)*

17 »Experimente« – sprich Projekte – haben in diesem Jahr der Jury vorgelegen: vielfältige Weiterbildungsangebote und Projekte aus den Bereichen der kulturellen, politischen und sozialen Weiterbildung, aus dem Feld des bürgerschaftlichen Engagements, aus der Medienarbeit und der beruflichen Weiterbildung. Damit fand der Wettbewerb 2008 um Innovationen in der Weiterbildung erneut eine erfreuliche Resonanz. Wir möchten allen 17 Projektträgern herzlich für ihre Bewerbungen danken, ihnen und ihren Projektpartnern. Wir möchten unsere Wertschätzung ausdrücken für die von Ihnen geleistete Arbeit, für Ihr Engagement und für Ihren Mut, sich mit sehr guten und interessanten Projekten um den Innovationspreis zu bewerben und sich der Jury zur Entscheidung zu stellen. ...

Innovationen tragen dazu bei, sich den Aufgaben der Zukunft zu stellen. Was heißt das für »unsere« Projekte? Sie denken voraus, sie probieren etwas aus, riskieren auch ein Nichtgelingen, und sie haben den Anspruch, für die Gesellschaft wirksam zu werden. Innovationen werden nicht unbedingt durch spektakuläre Neuerungen erreicht, sondern oft sind es auch scheinbar kleine Veränderungen, die zu dem entscheidenden Wettbewerbsvorteil führen. ...«

Impressum Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Carolaplatz 1, 01097 Dresden | Redaktionsschluss: Dezember 2008 | Konzeption und Realisierung: www.oe-grafik.de | Fotos: Archive der Preisträger, David Brandt, Dresden (alle Fotos der Veranstaltung zur Preisverleihung) | Druck: Druckerei Thieme, Meißen

**Inhalt**

**Begrüßung**  
Raphaelae Polak, Abteilungsleiterin im Sächsischen  
Staatsministerium für Kultus . . . . . 2

**Eröffnungsansprache**  
Prof. Dr. Roland Wöllner, Sächsischer Staatsminister für Kultus . . . . . 4

**Die Preisträger**  
**1. Preis:** Schule zur Lernförderung 1 Bautzen »Martin Andersen Nexö«:  
»Schwierigkeiten mit dem Gesetz« . . . . . 6

**1. Preis:** Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Sachsen e. V.:  
»Eine Kultur des Verstehens und der Verständigung in Kindertages-  
stätten der Stadt Leipzig« . . . . . 10

**2. Preis:** Verein Chancen für Sachsen e. V., Freiberg  
»Karriere hier« – Unterstützung nachhaltiger Berufsorientierung  
Jugendlicher – Verhinderung der Abwanderung . . . . . 14

**3. Preis:** Behindertenverband Leipzig e. V.  
»Gemeinsam für ein barrierefreies Leipzig« – Schaffung von  
Problembewusstsein und Wissensvermittlung . . . . . 18

**Ein Preisträger 2007 berichtet**  
Frau Dr. Regina Gellrich,  
Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal . . . . . 22

**Laudatio**  
Prof. Dr. Gisela Wiesner,  
Technische Universität Dresden, Vorsitzende der Jury . . . . . 24

**Die Jury 2008** . . . . . 26

**Weitere Bewerber für den Innovationspreis 2008** . . . . . 28

**Ausschreibung des Freistaates Sachsen**  
zum Innovationspreis Weiterbildung 2008 . . . . . 30

**Grußwort des Landesbeirates Weiterbildung**  
Karl-Heinz Maischner, Landesbeiratsvorsitzender . . . . . 31



**Eröffnung Prof. Dr. Roland Wöller,  
(Auszug) Sächsischer Staatsminister für Kultur**



»Ich bin tief beeindruckt von der sächsischen Weiterbildungslandschaft! Allein schon die Kurzbeschreibungen der eingereichten Wettbewerbsbeiträge lassen erahnen, welche Kreativität, welcher persönlicher Einsatz hinter all den Vorhaben stehen. Ob das ein »regionalgeschichtlicher Sonderzug« ist oder ein »Hörbuch für sehbehinderte Menschen zum Thema AIDS«, ob es sich um eine »Existenzgründerwerkstatt« handelt oder um ein »Fitnessstudio für den Kopf« – jedes einzelne Projekt stellt für sich genommen bereits eine Sehenswürdigkeit dar. Gemeinsam formen sie die vielfältige »Weiterbildungslandschaft Sachsen«! Sie wird von ganz unterschiedlichen »Landschaftsgärtnern« aus allen Teilen unseres Freistaates gestaltet, von kirchlichen Einrichtungen, Volkshochschulen, eingetragenen Vereinen und vielen anderen. Darüber habe ich mich sehr gefreut und möchte Ihnen ganz herzlich für Ihr Engagement danken.

**Vielfältige  
Weiterbildungs-  
landschaft**

Meine Damen und Herren, die Tatsache, dass so unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen dem Aufruf zum Innovationswettbewerb gefolgt sind, hat mich eines gelehrt: Kreative und originelle Weiterbildungsangebote sind in erster Linie eine Angelegenheit der ganzen Gesellschaft. Sie lassen sich nicht von oben, per Ministerdekret verordnen, sie entspringen auch nicht den Behördenstuben – nein, eine lebendige und vielfältige Weiterbildungslandschaft erwächst erst aus dem unermüdlichen Einsatz der unterschiedlichsten Gruppen in unserem Land.

Weiterbildung setzt Eigenverantwortung voraus. Sowohl die Eigenverantwortung derer, die wie Sie Initiative ergreifen und spannende Angebote erstellen, als auch die Eigenverantwortung jener, die Lernen nicht auf ihre Schul- und Ausbildungsjahre begrenzen, sondern die den Hunger nach Bildung ihr Leben lang verspüren und stillen wollen. Lebenslanges Lernen liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, meine Damen und Herren.

Die Politik kann diese Eigenverantwortung den Bürgerinnen und Bürgern nicht abnehmen – und wir wollen das auch gar nicht! Vielmehr sehen wir es als unsere Aufgabe an, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Menschen – egal ob alt oder jung, ob berufstätig oder nicht – immer wieder überlegen und dann entscheiden: Mensch, das ist ja ein interessantes Weiterbildungsangebot, das machen kluge, engagierte Leute, da melde ich mich gerne an. Das ist die Aufgabe von Politik und deshalb gibt es u. a. diesen Innovationswettbewerb.

**Optimale  
Rahmen-  
bedingungen**

Die Staatsregierung lobt den bundesweit höchstdotierten Preis für innovative Weiterbildungsprojekte aus. Denn auch in diesem Falle gilt: Gutes ist sein Geld wert. Und mit Blick auf alle eingereichten Projekte und die prämierten Vorhaben kann ich in fester Überzeugung sagen: Die 40.000 EUR sind hervorragend angelegt, weil sie in die Zukunft weisen.

Denn schon heute ist Weiterbildung ein wichtiges Feld, und sie wird in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen. Angesichts des rasanten wissenschaftlich-technischen Fortschrittes und der raschen gesellschaftlichen Veränderungen führt kein Weg an einem lebenslangen Lernen vorbei.

Und wie auf anderen bildungspolitischen Gebieten haben wir uns auch bei der Weiterbildung ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Wir wollen bis 2015 erreichen, dass rund die Hälfte der Bevölkerung Sachsens die Weiterbildungsangebote wahrnimmt. Daher werden wir konsequent an der Ausgestaltung der Weiterbildung arbeiten, wobei wir vor allem auch bildungsferne Schichten ansprechen möchten. Wir können diese Ziele erreichen. Dazu bedarf es innovativer Angebote und eines Netzwerkes von Einrichtungen, die miteinander kooperieren.

**Weiterbildung  
für die Hälfte  
der Bevölkerung  
Sachsens**

Die vorgestellten Projekte zeigen die Erfolge auf diesem Weg. In dem Maße, wie Sie Ihr Können und Engagement einsetzen, schaffen Sie die Voraussetzung für die Erhöhung der Innovationskraft unseres Landes und die Grundlage für künftigen Wohlstand.«



# 1. PREIS

Schule zur Lernförderung 1 Bautzen  
»Martin Andersen Nexö«

1. Preis  
12.000 €



## Das Projekt

»Schwierigkeiten mit dem Gesetz« –  
Lehrfilm über Einstiegsriminalität  
von diesbezüglich gefährdeten Jugend-  
lichen für Weiterbildungsangebote der  
Kriminalpolizei Bautzen

## Kontakt

Schule zur Lernförderung 1 Bautzen  
»Martin Andersen Nexö«  
Am Schützenplatz 6 | 02625 Bautzen  
Tel. 03591 44278 | Fax 03591 44290  
Foerderschule-LB1Btz.M.A.Nexoe@  
t-online.de

## Prof. Heinrich Wiedemann, Mitglied der Jury

»Bei diesem Projekt handelt die Zielgruppe selbst. Förderschüler konzipierten und erstellten einen authentischen Lehrfilm. Intensive und kritische Auseinandersetzungen mit den eigenen Lebenszielen begleiteten die Arbeit. Positiv wurde die enge Vernetzung von Projektpartnern und verschiedenen Institutionen bewertet, die sonst meist unabhängig voneinander arbeiten. Nachhaltige Prävention und Aufklärungsarbeit im Bereich der Jugendkriminalität sind als gesellschaftliche Themen besonders aktuell.«

*Aus der  
Laudatio*

Preisträger



Projektteilnehmer



Laudator Prof. Wiedemann



Projektleiter Mirko Michlencz

**Unsere Vision** *Weitere Qualitätssteigerung  
unserer sonderpädagogischen Arbeit  
durch optimale sächliche und  
personelle Bedingungen;  
Aufbau eines Netzwerkes zur Förderung  
benachteiligter Kinder und Jugendlicher  
von der Frühförderung bis zur Eingliederung  
ins Berufsleben*



# 1. PREIS

Schule zur Lernförderung 1 Bautzen  
»Martin Andersen Nexö«

## **Projekt »Schwierigkeiten mit dem Gesetz« – Lehrfilm über Einstiegsriminalität von gefährdeten Jugendlichen für Weiterbildungsangebote der Kriminalpolizei Bautzen**

**Idee** Da in den letzten Jahren vor allem bei den männlichen Schülern der Bautzener Förderschule »Martin Andersen Nexö« eine Erhöhung des Aggressionspotenzials festgestellt wurde und sich die Probleme der Einstiegsriminalität von Jahrgang zu Jahrgang in ähnlicher Weise manifestierten, entwickelten Kollegen der Schule die Idee, einen Lehrfilm zu produzieren. Die Hauptziele dieses Projekts bestanden darin, die Präventions- und Aufklärungsarbeit zum Problemkreis Jugendkriminalität zu verstärken, das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Zivilcourage und demokratisches Engagement im Alltagsleben zu erhöhen und vor den Konsequenzen kleinstkriminellem Aktivitäten zu warnen. Daneben sollte das aktive Mitwirken am Projekt Medienkompetenz vermitteln.

**Lehrfilm** Der Lehrfilm war vor allem für den Einsatz in Weiterbildungsveranstaltungen der Kriminalpolizei Bautzen sowie im Unterricht der Förderschule und in anderen schulischen Einrichtungen des Landkreises konzipiert. Auf den Einsatz von Schauspielern und die Nachstellung von Szenen



wurde komplett verzichtet. Dafür konnte durch Einbeziehung zahlreicher Partner aus dem realen gesellschaftlichen Leben – Polizei, Staatsanwälte, Gefangener der JVA, Personal – ein hoher Grad von Authentizität und Glaubwürdigkeit hergestellt werden.

Die Produktionszeit betrug ca. zwei Monate einschließlich Organisation und Vorbereitung, Dreh, Schnitt und Postproduktion. Die Dreharbeiten wurden im Rahmen eines medienpädagogischen Projektes von Schülern durchgeführt, die zuvor im SAEK Bautzen in die Geheimnisse der Film- und Fernsehproduktion eingeweiht worden waren. Alles entstand aus eigener Hand und wurde in originalen Milieus umgesetzt. So zeigt der Film u. a. schwerstkriminelle Jugendliche beim Verhör, erschütternde und ergreifende emotionale Momente, wahre Schicksale und Situationen, wie man sie nur in einer JVA erleben kann. So entstand ein beeindruckendes Werk von außergewöhnlicher Authentizität. Innovativ am Projekt war vor allem, dass sich hier eine Zielgruppe ausschließlich mit sich selbst und den Konsequenzen falscher Handlungsweisen beschäftigte, um sich während der Projektrealisierung weiterzubilden.

**Dreharbeit,  
Schnitt,  
Präsentation**



# 1. PREIS

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben  
Sachsen e. V.

1. Preis  
12.000 €



## Das Projekt

»Eine Kultur des Verstehens und der Verständigung in Kindertagesstätten der Stadt Leipzig« – Interkulturelle pädagogische Arbeit mit in Leipzig lebenden Paten aus Europa, Afrika und Südamerika

## Kontakt

Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN  
Sachsen e. V.  
Landesgeschäftsstelle/Regionalbüro Leipzig:  
Löhrstraße 17 | 04105 Leipzig  
Tel. 0341 71005-0 | Fax -55 | leipzig@arbeitundleben.eu | www.arbeitundleben.eu

## Ulrike Fiedler, Mitglied der Jury

»Durch die Einbeziehung von ausländischen Paten in den Kindergartenalltag lernen Kinder frühzeitig und spielerisch, ihre »interkulturelle Kompetenz« zu schulen. Darüber hinaus werden mittelbar auch entsprechende Kompetenzen des pädagogischen sowie des Verwaltungspersonals der Kindergärten vertieft. Mit seiner Auswirkung auf die Eltern und deren Familien eignet sich das Projekt, eine durch die Globalisierung notwendige gesamtgesellschaftliche Entwicklung zu begleiten und die Begegnung von Menschen mit unterschiedlichen Grundeinstellungen und Werten zu fördern. Neben der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung haben die Jury vor allem die große Anzahl von Personen, die in diesem Zusammenhang weitergebildet werden können, und die vielfältigen Möglichkeiten der Nachnutzung überzeugt.«

*Aus der  
Laudatio*

Preisträger



Projektteilnehmer



Laudatorin Ulrike Fiedler



Prof. Dr. Roland Wöllner,  
Staatsminister für Kultur,  
gratuliert

**Unsere Vision** *Unsere Vision ist es, mit den Bildungsangeboten Menschen zu befähigen, ihre jeweiligen Arbeits- und Lebensverhältnisse bewusster und kompetenter zu gestalten. Wir fördern den Abbau sozialer, kultureller und gesellschaftlicher Diskriminierungen und die gesellschaftliche Teilhabe innerhalb und außerhalb der Arbeitssphäre.*

# 1. PREIS

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben  
Sachsen e.V.

## **Projekt »Eine Kultur des Verstehens und der Verständigung in Kindertagesstätten der Stadt Leipzig« – Interkulturelle pädagogische Arbeit mit in Leipzig lebenden Paten aus Europa, Afrika und Südamerika**

**Idee** Das Projekt »Für eine Kultur des Verstehens und der Verständigung« wurde vom ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. in Zusammenarbeit mit Forikolo e.V. und dem Pädagogen Otto Herz im Zeitraum von Oktober 2007 bis September 2008 in Kindertagesstätten der Stadt Leipzig realisiert. Sein Ziel bestand darin, das pädagogische Personal, die Kinder und deren Eltern für ein interkulturelles Zusammenleben zu sensibilisieren. Sechs in Leipzig wohnhafte Bürger und Bürgerinnen aus Partnerstädten in Honduras, Äthiopien, Tansania und Kamerun wurden eingeladen, von Januar bis Juli 2008 in drei Kindertagesstätten der Stadt Leipzig aktiv mitzuarbeiten. Sie übernahmen dabei eine Patenschaft im Sinne eines interkulturellen Austauschs und begleiteten sechs Monate lang den pädagogischen Alltag mit eigenen Ideen, ihren spezifischen Kompetenzen und interkulturellen Aktivitäten. Die Zusammenarbeit war besonders darauf ausgerichtet, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus entgegenzuwirken und Erzieherinnen, Eltern und Kinder mit der Normalität des friedvollen Zusammenlebens der Kulturen vertraut zu machen.

**Erfahrungsaustausch** Die Paten kamen zwei Tage pro Woche in die Einrichtungen, um mit den Kindern zu lernen, zu spielen und ihnen ihre Kultur näher zu bringen (z. B. »Backen wie in Äthiopien«, »Schmuck aus Tansania« etc.). Auf drei

zusätzlichen einrichtungsübergreifenden Veranstaltungen konnten sich die Mitarbeiter mit den Projektkooperationspartnern austauschen und prozessbegleitend die Weiterarbeit planen. Drei Schulungen gaben den Paten die Möglichkeit, ihre Erfahrungen in den Einrichtungen zu artikulieren und neue Ideen zur interkulturellen frühkindlichen Erziehung miteinander zu diskutieren.

Das Projekt wurde fortlaufend von einem Coach und einem Evaluationsteam betreut, die den Prozess der Veränderungen von Einstellungen und Verhaltensmustern von Kindern, Paten und teilnehmenden Erwachsenen begleiteten sowie die Diskussion zu Problemlagen und Herausforderungen lenkten. Der ursprüngliche Wunsch, dass die Paten vor allem ihre »traditionelle Kultur« repräsentieren sollten, zeigte das unbewusste Fortwirken typischer nationalistischer Klischees. Deshalb wurde besonders darauf geachtet, dass die jeweiligen persönlichen Kompetenzen der Paten zum Ausdruck kommen und weniger die Herkunft von Bedeutung ist.

Die Erzieher/-innen erlebten, dass der Ansatz, direkt und spontan auf Ereignisse bzw. auf Äußerungen der Kinder einzugehen, günstig für interkulturelles Lernen ist. So wurde beispielsweise der Ausspruch eines Kindes: »Schau mal, der ist ja schwarz und dreckig!« als Thema einer Veranstaltung genutzt, bei der über Hautfarben-Unterschiede gesprochen wurde. Die Arbeit am Projekt bewirkte, dass die Erzieher/-innen von sich aus über weitere Möglichkeiten der interkulturellen Öffnung nachdachten und verstärkt Kinder und Eltern anderer Herkunft in ihre pädagogische Arbeit einbezogen.

Beobachtungen ergaben, dass die Kinder in den Einrichtungen sehr daran interessiert waren, neue Länder kennenzulernen, und Freude in der Zusammenarbeit mit den Paten zeigten. Ihre anfänglichen Ängste und Ablehnungen gegenüber dem »fremden schwarzen Mann« wurden durch das gemeinsame Tun und Gestalten im Kindergartenalltag überwunden.

**Wer man ist – nicht woher man kommt**

**Interkulturelles Verstehen und Lernen**



## 2. PREIS

Chancen für Sachsen e.V.,  
Freiberg

2. Preis  
9.000 €



### Das Projekt

»Karriere hier« – Unterstützung nachhaltiger  
Berufsorientierung Jugendlicher – Verhin-  
derung der Abwanderung von motivierten  
jungen Menschen

### Kontakt

Chancen für Sachsen e.V.  
c/o Silke Aigeltinger | Petersstr. 48  
09599 Freiberg | Tel. 03731 27111  
info@chancen-fuer-sachsen.de  
www.chancen-fuer-sachsen.de

Preisträger



**Unsere Vision** *Junge Fachkräfte bleiben in Sachsen  
und sind Motor der wirtschaftlichen Entwicklung  
mit positiven Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt,  
auch in den ländlichen Regionen.*

### Peter Bräuer, Mitglied der Jury

»Dieses Pilotprojekt verfolgte das Ziel, die Bindung junger Menschen aus Ostsachsen an diese Region für ihre weitere berufliche Entwicklung zu festigen. 18 Jugendliche ab den Klassenstufen 10 und 11 aus Gymnasien, Fachoberschulen und beruflichen Gymnasien des Landkreises Bautzen hatten die Möglichkeit, sich mit Experten zu ihren beruflichen Perspektiven in der Region als Manager, Unternehmer oder als Existenzgründer auszutauschen. Der Schwerpunkt lag darauf, die Jugendlichen für einen beruflichen Werdegang hier in Sachsen zu interessieren und sie zu bewegen, in der Region zu bleiben und gegebenenfalls eine eigene berufliche Existenz aufzubauen.

Das Projekt zeichnet sich durch eine besondere Praxisnähe und die aktive Mitwirkung vieler bedeutender Akteure der Region aus.«

### Aus der Laudatio



Projektteilnehmer



Laudator Peter Bräuer



Prof. Dr. Roland Wöllner,  
Staatsminister für Kultur,  
überreicht die Urkunde

## 2. PREIS

Chancen für Sachsen e.V.,  
Freiberg

### **Projekt »Karriere hier« – Unterstützung nachhaltiger Berufsorientierung Jugendlicher – Verhinderung der Abwanderung von motivierten jungen Menschen**

**Ausgangslage** Leistungsstarke Jugendliche in wirtschaftlich schwächeren Regionen orientieren sich bei ihrer Berufsplanung oftmals außerhalb ihrer unmittelbaren Heimat, weil ihnen die Möglichkeiten für ein qualifiziertes Management und Existenzgründungen kaum bekannt und ihre Kontakte zu Wirtschaftsvertretern sowie kommunalen Partnern zu gering sind. Außerdem haben Jugendliche durch ihre schulische Ausbildung nur eine vage oder auch falsche Vorstellung von Managementtätigkeiten und Unternehmensgründungen bzw. -entwicklungen.

**Idee** Das Projekt »Karriere hier« zeigt interessierten Jugendlichen bereits vor ihrem gymnasialen Schulabschluss Möglichkeiten und Perspektiven einer attraktiven beruflichen Laufbahn in der Region, setzt Impulse für die Entwicklung eines kompetenten und innovativen Managements der regionalen kleinen und mittelständischen Unternehmen und orientiert auf weitere, für die Region notwendige Existenz- und Unternehmensgründungen. Bei seiner Umsetzung arbeitete der Verein »Chancen für Sachsen« e.V. eng mit der Berufsakademie Bautzen sowie der DSA Dienstleistungen für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung GmbH zusammen.

**Partner** Weitere wichtige Partner sind die Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO), die IHK-Geschäftsstelle Bautzen, das

RKW Dresden und die Kreissparkasse Bautzen, das Landratsamt sowie die Stadtverwaltung Bautzen.

Ein modulares Angebot von Informationsveranstaltungen richtet sich an Gruppen von jeweils ca. 20 interessierten Jugendlichen aus Gymnasien der ostsächsischen Landkreise. Die Veranstaltungen finden außerhalb des Unterrichts statt und vermitteln den Teilnehmern wichtige Handlungs- und Entscheidungsgrundlagen für eine berufliche Orientierung in Richtung »Selbstständigkeit« bzw. »Management«. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten gehören Themen wie »Grundlegendes zum Management«, »Der Manager«, »Erfahrungen erfolgreicher Unternehmensgründer aus der Region«, »Wirtschaftliche Entwicklung der Region seit 1990«, »Unternehmensgründung und berufliche Selbstständigkeit«, »Betriebswirtschaftliche und kaufmännische Grundlagen der Unternehmenstätigkeit« und »Wirtschaftsförderung«. Im Projekt stellten die Jugendlichen den direkten Bezug zwischen ihren in einem Planspiel gegründeten Firmen und den realen Bedingungen der Wirtschaftsregion her. Neben dem Einsatz moderner Präsentationstechniken und neuer Medien ist insbesondere auf die eigens für das Pilotprojekt erstellte Internetseite ([www.karrierehier.ba-bautzen.de](http://www.karrierehier.ba-bautzen.de)) sowie die Intranet-Plattform zum Gedankenaustausch der Teilnehmer untereinander hinzuweisen.

Dank der Anschubförderung der IG Metall konnte das Projekt 2007 gestartet werden. Ein Teil der Kosten konnte außerdem aus Sponsorengeldern abgedeckt werden. Durch die zunehmende Beteiligung der Wirtschaft wird das Projekt nicht dauerhaft auf die Bereitstellung von Fördermitteln angewiesen sein. Hauptziel ist es, das Projekt in den nächsten beiden Jahren zunächst in Ostsachsen fest zu etablieren, auf die Zielgruppe der Lehrer auszuweiten und langfristig weitestgehend selbstständig laufen zu lassen. Darüber hinaus soll der Transfer in andere Regionen organisiert werden.

**Planspiel trifft Realität**

**Ausblick**



# 3. PREIS

Behindertenverband Leipzig e.V.

3. Preis  
7.000 €



## Das Projekt

»Gemeinsam für ein barrierefreies Leipzig« – Schaffung von Problembewusstsein und Wissensvermittlung durch Referenten mit unterschiedlichen Behinderungen

## Kontakt

Behindertenverband Leipzig e.V. (BVL)  
Haus der Demokratie  
Bernhard-Göring-Straße 152  
04277 Leipzig | Tel./Fax 0341 3065120  
bvl.leipzig@t-online.de  
www.le-online.de

## Gerald Svarovsky, Mitglied der Jury

»Die Schaffung von Barrierefreiheit beginnt ... durch den Abbau von Barrieren in unseren Köpfen. ... Die eigene Erfahrung von behindernden Situationen führt automatisch dazu, diese möglichst zu vermeiden bzw. gar nicht erst entstehen zu lassen. Und was für den behinderten Menschen die tägliche Erfahrung mit sich bringt, muss der Nichtbehinderte eben erst lernen, muss ihm vor allem bewusst gemacht werden. Hier setzt das heute auszuzeichnende Projekt »Gemeinsam für ein barrierefreies Leipzig« an. Die Nachhaltigkeit dieser (anderen) Art von Weiterbildung ist wegen der besonderen persönlichen Erfahrungen sehr hoch.«

## Aus der Laudatio

Preisträger



**Unsere Vision** Von »Gemeinsam für ein barrierefreies Leipzig« zu »Gemeinsam für ein barrierefreies Sachsen«; von »Leipzig lernt Barrierefreiheit« zu »Sachsen lernt Barrierefreiheit«



Laudator Gerald Svarovsky



Projektteilnehmer mit dem Geschäftsführer des Behindertenverbandes, Gunter Jähmig (rechts)



Prof. Dr. Roland Wöllner, Staatsminister für Kultur, gratuliert



# 3. PREIS

Behindertenverband Leipzig e. V.

## **Projekt »Gemeinsam für ein barrierefreies Leipzig« – Schulung der Straßenbahn- und Busfahrer sowie des Begleitdienstes der Leipziger Verkehrsbetriebe zum Verhalten gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen durch selbst betroffene Referenten**

**Idee** Im öffentlichen Nahverkehr der Stadt Leipzig wurden in den letzten Jahren mit der Einführung von Niederflertechnik sowie Umbauten an den Haltestellen bereits viele bauliche Barrieren abgebaut bzw. verringert. Doch neben der physischen Barrierefreiheit (Hindernisfreiheit) kommt es auch auf das richtige Verhalten des Dienstleistungspersonals, also der Fahrer und des vorhandenen Begleitdienstes, an. Bei einem Erfahrungsaustausch des Behindertenverbandes Leipzig e.V. mit den Leipziger Verkehrsbetrieben (LVB) entstand die Idee, im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildungen für die Fahrer auch Schulungen über die Belange von Menschen mit Behinderungen durchzuführen. Dabei sollten Menschen mit einer Behinderung als Experten in eigener Sache als Referenten eingesetzt werden.

**Projektteam** Zur Vorbereitung dieser Weiterbildung bei den Leipziger Verkehrsbetrieben wurde Anfang 2007 eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Stadtverbandes des Hörgeschädigten Leipzig e.V., des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Sachsen e.V. – Kreisorganisation Leipzig – Stadt, ProRetina Deutschland e.V. – Regionalgruppe Leipzig und des Behindertenverbandes Leipzig e.V. geschaffen. Dieses Netzwerk stellte sicher,

dass die Inhalte zu den hauptsächlichsten Behinderungsarten durch deren Vertreter repräsentativ angesprochen sein konnten.

Als gemeinsamer Einstieg für alle Weiterbildungsstunden diente ein vom Behindertenverband unter Mitwirkung der Arbeitsgruppe erstellter Kurzfilm, der die Probleme anhand von Alltagssituationen aus dem ÖPNV prägnant umreißt. Als Unterrichtsort dienten eine Straßenbahn und ein Bus im Depot, sodass ohne Ortswechsel praktische Übungen im Rollstuhl und mit Simulationsmaterialien wie Brillen und Langstock durchgeführt werden konnten. Außerdem wurden Thesenpapiere zu den Schulungsinhalten sowie Merkblätter für die Straßenbahnfahrer und den Begleitdienst erarbeitet.

Zunächst erfolgten die Schulungen mit den körperbehinderten und sehbehinderten Referenten. Insgesamt wurden in 154 Schulungen von 21 Referenten 1.440 Mitarbeiter der LVB (678 Straßenbahn- und 550 Busfahrer sowie 212 Begleitdienstmitarbeiter) geschult.

Beide Seiten lernten voneinander; Berührungängste wurden abgebaut und Verständnis entwickelt. Infolge der Schulung fahren inzwischen mehr behinderte Menschen in Leipzig mit der Straßenbahn als vorher. Im Ergebnis des Projekts gewannen alle Beteiligten die Überzeugung, dass die Schulungen unbedingt fortgeführt werden sollten.

Es gab zwei wichtige Ergebnisse: Einerseits konnte das Thema »Verhalten gegenüber Menschen mit Behinderungen« als kontinuierlich zu berücksichtigender Schwerpunkt in die gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildungen des Fahrpersonals integriert werden. Darüber hinaus wurde ein Weiterbildungsnetzwerk aufgebaut, in dem mehrere Vereine gemeinsam das Anliegen durch Referenten authentisch und wirkungsvoll vermitteln. Perspektivisch soll die Gestaltung eines barrierefreien Leipzigs landesweit ausstrahlen und zur Schaffung eines barrierefreien Sachsens beitragen.

**Unterricht in Bus  
und Bahn**

**Berührungs-  
ängste abbauen**

**Ergebnisse**



**Preisträger 2007** Dr. Regina Gellrich,  
Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal



Mein Name ist Regina Gellrich, und ich leite seit 2002 den Aufbau der Lernenden Region PONTES in der deutsch-polnisch-tschechischen Euroregion Neiße – ein bildungsbereichs- und grenzüberschreitendes Netzwerk, dessen Akteure sich der Förderung des lebenslangen Lernens im Kontext einer erfolgreichen Bildungs- und Regionalentwicklung verschrieben haben und dafür gemeinsam vielfältige innovative Projekte initiieren und umsetzen.

Für mich ist es heute bereits das dritte Mal, dass ich im Rahmen der Verleihung des Innovationspreises Weiterbildung hier auf dieser Bühne stehe: 2005 stand ich hier das erste Mal in meiner Funktion als ehrenamtliche Vereinsvorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes Zittau, als das Kooperationsprojekt »FamilienBildung im Landkreis Löbau-Zittau« ausgezeichnet wurde. Im vergangenen Jahr war dann das PONTES-Teilvorhaben »IMPULS FEMININ – Mehr Chancen für die Region durch Chancen für junge Frauen« unter den Preisträgern.

Wie ist es seither mit diesen Projekten weitergegangen?

Wichtig ist mir zunächst, auf folgende drei grundlegende Säulen beider Projekte hinzuweisen: Zum einen war stets ein sichtbar gewordener Bedarf in der Region der Ausgangspunkt für die Initiierung der Projekte: Konkret waren dies in unserem Falle u. a. die überdurchschnittlich hohen Abwanderungsraten vor allem gut ausgebildeter junger Frauen aus der Region mit den entsprechenden Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft ebenso wie alarmierende bundesweite Studien, z. B. der »Familienatlas« des Forschungsinstituts Prognos, in dem der Landkreis Löbau-Zittau in der Schlusskategorie eingeordnet wurde, weil ihm Perspektiven für Familien fehlen.

Zum zweiten bauen beide Projekte auf die bildungsbereichsübergreifende Kooperation regionaler Akteure, d. h. Akteure aus verschiedenen Bildungsbereichen und Ressorts – aus Kindereinrichtungen, Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Vereinen, aus Wirtschaft und Verwaltung – geschlossen sich zusammen, um ihre Kompetenzen und Ressourcen zu

bündeln und gemeinsam das erkannte Problem anzugehen, innovative Lösungsansätze dafür zu entwickeln und umzusetzen.

Zum dritten war von Beginn an der Landkreis als Kooperationspartner mit im Boot, der die Vorhaben als bedeutsam für seine erfolgreiche Weiterentwicklung erkannt und entsprechend unterstützt hat.

Und ich denke, genau diese drei Säulen sind es auch, die ein Stück Sicherheit dafür geben, dass sich beide Projekte erfolgreich etablieren und weiterentwickeln konnten:

Seit 2005 finanziert der Landkreis zum Kooperationsprojekt »FamilienBildung« zwei Personalstellen. Im Netzwerk arbeiten heute ca. 50 Einrichtungen zusammen. Jährlich werden durch das Projekt ca. 1.000 Menschen qualifiziert – von Eltern, Pflegeeltern, Alleinerziehenden bis hin zu Pädagogen in Kindereinrichtungen und Schulen sowie Multiplikatoren. Und erfreulicherweise wächst der Bedarf weiter.

Die Netzwerkakteure finden sich jährlich zu einer Projektentwicklungswerkstatt zusammen, um das Projekt zu evaluieren, das Konzept dem aktuellen Bedarf anzupassen und entsprechend weiter zu entwickeln.

Noch nicht ganz so weit, aber auf einem ähnlich guten Weg sind wir mit dem Projekt IMPULS FEMININ: Im Zuge der Kreisgebietsreform haben wir 2008 begonnen, die Angebote aus den drei bisherigen Gebietskörperschaften – wie den Girls Day, Fachkräftekonferenzen usw. – zu bündeln, zu vernetzen und gemeinsam zu koordinieren, um damit bereits eine sichere Basis für die Weiterführung im neuen gemeinsamen Landkreis zu legen. Weiterentwickelt haben wir auch das Konzept des Euroregionalen Girls Day, den wir 2009 erstmalig nicht nur deutsch-polnisch, sondern trinational auch mit tschechischen Schülerinnen durchführen werden.

Der Innovationspreis Weiterbildung war für uns in erster Linie Anerkennung für unser Engagement, Beleg für qualitativ gute Arbeit, Motivation zum Weitermachen, Bestätigung, sich mit vielen weiteren Akteuren in Sachsen dem gemeinsamen Ziel verbunden zu fühlen, Menschen mit bedarfsgerechten, qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten neue Perspektiven zu eröffnen und damit auch ein Stück zu einer erfolgreichen Regionalentwicklung beizutragen.

**Projekt  
FamilienBildung**

**Projekt  
IMPULS FEMININ**

**Das Projekt  
»IMPULS FEMININ«  
bot ganzheitliche  
Berufsorientie-  
rungskonzepte,  
die sowohl an  
den Bedürfnissen  
der Mädchen und  
Frauen als auch  
an den Bedarfen  
der regionalen  
Unternehmen  
anknüpften.**

**Laudatio Prof. Dr. Gisela Wiesner,**  
**(Auszug) Technische Universität Dresden, Vorsitzende der Jury**



» ... Die jährliche Verleihung des Innovationspreises für herausragende Ideen oder Projekte in der Weiterbildung gibt uns die Möglichkeit, Spitzenresultate der sächsischen Weiterbildungslandschaft zu würdigen und heute vor allem diejenigen zu ehren, die diese Leistungen hervorgebracht haben. ... Vier Projekten ist es in diesem Jahr gelungen, einen Preis für innovative Wege und Ergebnisse im Rahmen von Projektarbeit zu erringen ...:

**Die Projekte**

- Der Behindertenverband Leipzig e. V. hat mit seinem Projekt »Gemeinsam für ein barrierefreies Leipzig« die Initiative ergriffen und durch Referenten mit unterschiedlichen Behinderungen sehr authentische Weiterbildungen von Straßenbahn- und Busfahrern durchgeführt. ... Das hohe Engagement Betroffener und die erkennbare Nachhaltigkeit dieses Projekts haben die Jury von der Preiswürdigkeit überzeugt.

- Der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Sachsen e. V., Leipzig, hat mit seinem Projekt »Eine Kultur des Verstehens und der Verständigung« ein hervorragendes Beispiel für interkulturelle pädagogische Arbeit in Zusammenarbeit von engagierten Bürgern und Bürgerinnen unterschiedlicher Kontinente in Zusammenarbeit mit Erzieherinnen, Eltern und Kindern geschaffen. Dieses Projekt ... rückt interkulturelles Zusammenleben im Rahmen frühkindlicher Erziehung ins Zentrum. Die Vernetzung aller Beteiligten wurde von der Jury als besonders hervorhebenswert angesehen.

- Der Chancen für Sachsen e. V., Freiberg, hat mit seinem Projekt »Karriere hier – Berufsorientierung« ein Beispiel gesetzt, dass es möglich ist, der Tendenz der Abwanderung motivierter Schulabgänger und

Schulabgängerinnen aus Sachsen wirksam entgegenzutreten ... Begünstigend für den Wirkungsgrad des Projektes war ... eine zunehmende Beteiligung der Wirtschaft sowie der zielgerichtete Einsatz von Dozenten und Dozentinnen unmittelbar aus der Praxis der Tätigkeitsfelder.

- Die Schule für Lernförderung 1 Bautzen »Martin Andersen Nexö« hat ein Projekt »Schwierigkeiten mit dem Gesetz« sehr erfolgreich gestaltet. Sie hat einen eindrucksvollen, realitätsnahen Lehrfilm für die Präventionsarbeit der Kriminalpolizei erstellt, die die Zielgruppe jugendlicher Straftäter und gefährdeter Jugendlicher als Subjekte des Agierens ins Zentrum der Betrachtung stellt. Für die Jury war besonders die gelungene Erziehungs- und Präventionsarbeit bemerkenswert ...

Ein herzlicher Dank gilt allen Teams der Preisträger für Ihre Mut machenden, beispielhaften Leistungen. ...

Die Entscheidung: Als Jury ist es uns nach wie vor nicht leicht gefallen, aus einer Vielfalt guter Arbeiten die besten auszuwählen. Innovatives ist immer vielfältig und schwer zu fassen. ... Die entsprechend der Ausschreibung des Preises vorgegebenen Kriterien sind hilfreich, müssen aber immer wieder vor dem Hintergrund spezifischer Projekte und aus der Sicht unterschiedlicher Bereiche der Weiterbildung betrachtet werden. Insofern geht ein herzlicher Dank auch an die gesamte Jury, die mit großer Sensibilität, Sachkompetenz und Kreativität sorgfältig jedes Projekt geprüft hat ...

**Entscheidung**

Lassen Sie mich abschließend noch Folgendes anmerken: Häufig genießt schulische Bildung als langfristige Zukunftsinvestition den Vorrang bildungspolitischer Aufmerksamkeit und damit auch materieller Förderung. Bildung Erwachsener als Möglichkeit der persönlichen und gesellschaftlichen Teilhabe braucht mindestens die gleiche Aufmerksamkeit ... Deshalb noch einmal meinen Dank an Sie, liebe Preisträger, dass Sie uns heute eine solche Sternstunde der Weiterbildung beschert haben ...«

**Eine Sternstunde**





Prof. Dr. Roland Wöller,  
Staatsminister für  
Kultus, dankt der Jury

1

2

3

4

5

6

7

**Prof. Heinrich Wiedemann (1)**

Wirtschaft+Medien 2000 GmbH/Sächsischer  
Ausbildungs- und Erprobungskanal (SAEK), Chemnitz

**Prof. Dr. Gisela Wiesner (2)**

TU Dresden, Erziehungswissenschaften

**Gerald Svarovsky (3)**

DAS – Dienstleistungen für Struktur- und  
Arbeitsmarktentwicklung GmbH, Dresden

**Ulrike Fiedler (4)**

Interministerielle Arbeitsgruppe, SMI, Dresden

**Frank Schott (5)**

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben, Sachsen e.V., Leipzig

**Wibke Hanspach (6)**

Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen e.V.,  
Dresden

**Peter Bräuer (7)**

Verband Sächsischer Bildungsinstitute e.V.,  
Leipzig

**Bernd Staemmler**

Sächsischer Volkshochschulverband, Chemnitz

**Christian Kurzke**

Evangelische Akademie Meißen

**Petra Schlüter**

Bundesagentur für Arbeit, Chemnitz

**Projekt-  
bewerbungen** Weitere Bewerbungen für den  
Innovationspreis Weiterbildung  
2008

Diakoniewerk Oberlausitz e. V.,  
Großhennersdorf

»Und darüber spricht man doch«,  
Sexualpädagogische Bildung,  
Beratung und Begleitung für Men-  
schen mit geistiger Behinderung  
Diakoniewerk Oberlausitz e. V.  
Am Sportplatz 6  
02747 Großhennersdorf  
0174 6385361

VHS Dreiländereck Löbau  
»vhs-Züge – historisch-  
kulinarische Exkursionen«,  
Regionalgeschichtliche Veranstal-  
tung in einem Sonderzug  
VHS Dreiländereck Löbau  
Poststr. 8 | 02708 Löbau  
03585 4177440 | m.weber@  
vhs-loebau-zittau.de

Ländliche Erwachsenenbildung im  
Freistaat Sachsen e.V., Dresden  
»Jugendliche sehen ihr Weiterbe-  
– ein Filmprojekt für nachhaltige  
Entwicklung«, Filmprojekt für  
15 deutsche, tschechische und  
polnische Jugendliche unter  
professioneller Anleitung  
LEB | Schnorrstr. 70 | 01069 Dresden  
0351 4768105 | dd@leb-sachsen.de

VHS Dresden e.V.  
»Auf den Spuren Canaletto –  
Stadtansichten mit der Camera  
obscura«, Bildungsprogramm zur  
Canaletto-Ausstellung der Staat-

lichen Kunstsammlungen –  
Thematischer Schwerpunkt:  
Camera obscura  
VHS Dresden e.V. | Schilfweg 3  
01237 Dresden | 0351 25440-0  
post@vhs-dresden.de

AIDS-Hilfe Westsachsen e.V./ Seh-  
behindertenverband Zwickau e.V.  
»BLINDES VERTRAUEN –  
Ein Hörbuch zu HIV/AIDS«,  
Hörbuch als individuelle Weiter-  
bildungsmöglichkeit zu HIV/AIDS  
für Blinde/Sehbehinderte – von  
Blinden/Sehbehinderten produziert  
AIDS-Hilfe Westsachsen e.V.  
Hauptstr. 10 | 08056 Zwickau

SFZ Förderzentrum gGmbH  
(für blinde und sehbehinderte  
Menschen) Chemnitz  
»Case Management – 1 plus 11«,  
Regional orientierte berufliche  
Perspektiven selbstbestimmt  
und individuell entwickeln  
SFZ Förderzentrum gGmbH  
Flemmingstr. 8c | 09116 Chemnitz  
0371 3344-212  
Ina.Oertel@sfz-chemnitz.de

RAA Sachsen – Regionale Ar-  
beitsstellen für Bildung, Integration  
und Demokratie Sachsen e.V.,  
Hoyerswerda  
»Existenzgründerwerkstatt  
Ostsachsen«, Praxisorientierte  
Vorbereitung auf eine Unterneh-  
mensgründung in der Region  
RAA Sachsen | Straße des  
Friedens 27 | 02977 Hoyerswerda  
03571 416072  
kontakt@raa-hoyerswerda.com

Hochschule Zittau/Görlitz (FH)  
»Systemisches Arbeiten in der  
Kinder- und Jugendhilfe –  
Hilfe zur Erziehung«,  
Einjährige berufliche Weiterbildung  
von Fachkräften im sozialen  
Sektor an der FH  
Hochschule Zittau/Görlitz (FH)  
PF 14 54 | 02754 Zittau  
03583 611477 | rviertel@hs-zigr.de

HATIKVA Bildungs- und Begeg-  
nungsstätte für jüdische Geschichte  
und Kultur Sachsen e.V., Dresden  
»MEDAON Magazin für  
jüdisches Leben in Forschung  
und Bildung«, Neue Internetzei-  
tung für jüdische Geschichte und  
Gegenwart  
HATIKVA Bildungs- und Begeg-  
nungsstätte für jüdische Ge-  
schichte und Kultur Sachsen e.V.  
Pulsnitzer Str. 10 | 01099 Dresden  
0351 8020489 | info@hatikva.de

GaraGe Technologiezentrum für  
Jugendliche gGmbH, Leipzig  
»Schlau gefragt! – Weiterbildung  
und Kooperationsförderung für  
Kindergärten, Grundschulen  
und Eltern zu den Schwerpunk-  
ten Naturwissenschaft und  
Technik«, Naturwissenschaft, Technik,  
Medien für ErzieherInnen,  
LehrerInnen, Eltern  
GaraGe Technologiezentrum für  
Jugendliche gGmbH  
Karl-Heine-Str. 97 | 04229 Leipzig  
0341 87086-70  
k.schellenberger@g-a-r-a-g-e.biz

Sächsisches Technologie Zentrum  
gGmbH für Bildung und Innovation  
Zwickau  
»Das Lernstudio – praktisch  
mehr Wissen«, Zwickau  
Fitnessstudio für den Kopf,  
Lerninseln für berufspraktische  
Themen für alle, auch Senioren  
und Arbeitssuchende  
Sächsisches Technologie  
Zentrum gGmbH  
Audistr. 9 | 08058 Zwickau  
0375 332-2830  
kontakt@stz-zwickau.de

Männernetzwerk Dresden e.V.  
»Weiterbildung zum Jungen-  
arbeiter«, Geschlechtsbewusste  
Arbeit mit Jungen für Männer und  
für Frauen  
Männernetzwerk Dresden e.V.  
Schwepnitzer Str. 10  
01097 Dresden | 0351 7966348  
fachstelle@maennernetzwerk-  
dresden.de

Berufsförderungswerk Bau  
Sachsen e.V., Leipzig  
»www.pt-project.de« – Ein Pro-  
jekt der Prüfungsvorbereitung  
und des Wissenstransfers,  
Interaktive Lernplattform und Prü-  
fungstrainer für Weiterbildungen  
im Bereich des Hoch- und Tief-  
baus  
Berufsförderungswerk Bau  
Sachsen e.V.  
Heiterblickstr. 35  
04347 Leipzig | 0341 24557-0  
leipzig@bau-bildung.de

## **Ausschreibung** Aus der Ausschreibung zum Innovationspreis Weiterbildung 2008 des Freistaates Sachsen

**Zweck der Verleihung** Der Freistaat Sachsen vergibt im Jahr 2008 zum siebenten Mal einen Preis für beispielhafte Innovationen in der allgemeinen, beruflichen, wissenschaftlichen, politischen oder kulturellen Weiterbildung. Insgesamt ist der Preis mit 40.000 Euro dotiert.

**Teilnahme** Um den Preis können sich alle im Freistaat Sachsen ansässigen und in der Weiterbildung tätigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts oder gemeinnützigen juristischen Personen des Privatrechts bewerben.

**Entscheidung der Preisvergabe** Die vom Sächsischen Landesbeirat für Erwachsenenbildung benannte Jury entscheidet über die Preisvergabe.

In der Bewerbung sind zu folgenden Kriterien Aussagen zu treffen, die für die Entscheidung der Jury maßgeblich sind:

1. Innovativer Charakter der Idee/des Projekts, der sich deutlich von guter Praxis unterscheidet und als Beispiel für nachfolgende neue Entwicklungen dient
2. Zukunftsweisende thematische Aspekte
3. Verbundlösungen, die für mehrere Bereiche der Weiterbildung genutzt werden können
4. Finanzierungskonzeption, insbesondere Ideen, die nach einer Anschubfinanzierung das Projekt weiter tragen können
5. Vorstellungen zur weiteren Nutzung, z. B. durch Aufzeigen von Möglichkeiten der Nachnutzung bzw. des Erzeugens einer Multiplikatorfunktion in der Weiterbildungspraxis im Freistaat Sachsen
6. Schaffung effektiver Kooperationsnetze
7. Einbeziehung von neuen Medien und Kommunikationstechniken
8. Motivation bildungsferner Bevölkerungsgruppen

(siehe Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Bewerbung um den Innovationspreis Weiterbildung 2008 des Freistaates Sachsen, Az.: 33-6540.20/5 vom 21.02.2008)

## **Karl-Heinz Maischner,** **Landesbeiratsvorsitzender**

»... Am 5. März dieses Jahres schrieb der deutsche Rat der Weiterbildung – ein Kreis von Sachverständigen für die Kommunikation und Kooperation der im Bereich der Weiterbildung tätigen Träger, Verbände und Organisationen in der Bundesrepublik – in einer Presseerklärung zu Empfehlungen des Innovationskreises Weiterbildung zum ›Lernen im Lebenslauf:

›Das ganzheitliche Bildungsverständnis der Präambel der Empfehlungen, welches die persönliche Orientierung, die gesellschaftliche Teilhabe und die Beschäftigungsfähigkeit gleichermaßen fokussiert, wird ausdrücklich begrüßt.‹

Diesem Dreiklang von persönlicher Orientierung, gesellschaftlicher Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit kommt auch in der Weiterbildungslandschaft im Freistaat Sachsen eine große Bedeutung zu!

Das zeigt unter anderem die meines Erachtens bundesweit modernste Definition von Weiterbildung, die sich in unserer neuen Weiterbildungs-förderungs-Verordnung findet: ›Gefördert werden ... Weiterbildungsveranstaltungen, die organisiertes oder pädagogisch begleitetes, selbstgesteuertes Lernen außerhalb der schulischen Bildungsgänge, der Berufsausbildung und der Hochschulen ergänzen, fortsetzen oder wieder aufnehmen, ...‹

Ich denke, wir sind in Sachsen auf einem guten Weg – aber jeder Weg lässt sich noch verbessern.

Ich bin sicher, dass wir – die Weiterbildnerinnen und Weiterbildner, die Politiker und Politikerinnen und die Frauen und Männer in der Verwaltung – gemeinsam weiter daran arbeiten werden, dass der Stellenwert der Weiterbildung auch im öffentlichen Bewusstsein unseres Landes größer wird. Die jährliche Verleihung des Innovationspreises ist ein wichtiger und großer Schritt in dieser Richtung.«

## **Grußwort des Landesbeirates Weiterbildung (Auszug)**



